

Wintersemester 2007/08 in Uppsala

Vorbereitung des Aufenthalts und Allgemeines

Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester in Uppsala habe ich an der Universität Heidelberg ein Semester lang einen Schwedisch-Kurs belegt. Zwar wäre es auch möglich gewesen, in Uppsala einen Sprachkurs zu machen; da ich jedoch, anders als die meisten Internationals, die bereits im August ihren Aufenthalt in Uppsala begonnen haben, erst im Oktober nach Schweden ging, bestand diese Möglichkeit für mich nicht. Obwohl sich die Sprache als relativ einfach zu erlernen erwies, entschied ich mich bei der Wahl meiner Kurs, die ich belegen würde, für solche, die in englischer Sprache abgehalten werden. Sowohl bei meiner Kurswahl als auch bei sämtlichen anderen Fragen konnte ich mich stets an die Austauschkoordinatorin Eva Damm wenden, die mich auch vor sowie zu Beginn meines Aufenthalts mit reichlich Informationsmaterial versorgte. Ich entschied mich schließlich in den ersten drei Monaten meines Aufenthalts einen so genannten „part time course“ zu machen, der größtenteils online erledigt wurde und gleichzeitig ein Praktikum am Biomedical Centre (BMC). In der zweiten Hälfte meines Aufenthalts belegte ich den Kurs „Toxicological Risk Assessment“.

Mitte Oktober bin ich dann mit Ryanair nach Skavsta geflogen, was ca. 90 Minuten südlich von Stockholm liegt. Vom Flughafen aus fahren Busse in Abständen von 20 Minuten nach Stockholm; von dort erreicht man Uppsala nach etwa 40-minütiger Zugfahrt. Allerdings stellte ich im Nachhinein fest, dass es weniger zeitaufwendig und umständlich ist, bis Arlanda zu fliegen. Vom Flughafen Arlanda fahren Busse direkt nach Uppsala; die Fahrt dauert etwa 35 Minuten.

Einige Wochen vor meiner Abreise war ich darüber informiert worden, dass ich für die Zeit meines Aufenthalts in Flogsta wohnen würde; das Wohnheim für das ich mich ursprünglich beworben hatte war bereits belegt. Allerdings sollte sich bereits wenige Stunden nach meiner Ankunft in Uppsala zeigen, dass ich bezüglich meiner Unterkunft absolutes Glück hatte. Flogsta ist eine relativ große Wohnheimsiedlung etwa 15 min vom Stadtzentrum entfernt. Jedes Gebäude ist mit einer Sauna ausgestattet, die kostenlos genutzt werden kann. Waschmaschinen und Trockner sind in einigen der Gebäude verfügbar. Ein ICA Supermarkt befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Wohnheim, ein kleiner Shop sowie eine Pizzeria sind innerhalb des Wohnheimgeländes zu finden. Das Stadtzentrum sowie die Universität sind gut mit dem Bus zu erreichen, auch wenn Busfahren relativ teuer ist; pro Fahrt zahlt man 30 Kronen (entspricht etwa 3,50 Euro). Allerdings besteht die Möglichkeit sich eine so genannte „Värdekort“ zu besorgen, auf die immer wieder Geld geladen werden kann; verwendet man eine solche Karte, kostet eine Fahrt lediglich 15 Kronen. Falls man häufig mit dem Bus fährt, lohnt sich eine 30-Tage-Karte, die 500 Kronen (etwa 55 Euro) kostet und mit der man innerhalb dieses Zeitraums unbegrenzt fahren kann. Allerdings fährt die Mehrheit der Studenten mit dem Fahrrad; Fahrräder können relativ günstig gebraucht erworben und wieder verkauft werden können.

Mit elf Mitbewohnern, davon neun Schweden und zwei weitere Austauschstudenten, teilte ich mir eine Küche, die praktisch zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Treffpunkt unseres Korridors darstellte. Entgegen der Behauptungen, die Schweden seien verschlossen und wenig gesprächig gegenüber Fremden machte ich die Erfahrung, dass es sehr einfach ist, in diesem Land neue Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. So war ich bereits nach wenigen Tagen Teil einer neuen, bunt gemischten Familie geworden. In den ersten Tagen meines Aufenthalts stellte ich zudem fest, dass

man den Schweden eine große Freude macht, wenn man versucht, ihre Sprache zu sprechen, selbst wenn man sie nicht fehlerfrei und fließend beherrscht. Dennoch verständigte ich mich zum größten Teil auf Englisch, da diese Sprache in Schweden praktisch jeder tadellos beherrscht und es sich als wesentlich schwieriger erwies die schwedische Sprache zu sprechen als zu verstehen.

Zu Beginn meines Aufenthalts in Schweden kümmerte ich mich zunächst um Dinge wie z.B. das Visum, welches nach Vorlage eines Krankenversicherungsnachweises sowie der Immatrikulationsbescheinigung vor Ort ausgestellt wird.

Studium in Uppsala

Wie bereits erwähnt besuchte ich während meines Aufenthalts in Uppsala zwei Kurse (Bioinformatical Analyses I und Toxicological Risk Assessment) und machte ein dreimonatiges Praktikum am BMC.

Allgemein lässt sich sagen, dass das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten vollkommen anders ist, als das was man aus deutschen Universitäten kennt. Seminare beginnen im Allgemeinen erst einmal mit der typisch schwedischen „Fika“ (das bedeutet soviel wie Kaffee und Kuchen zu essen), die Professoren werden geduzt und sitzen auch mal beim Mittagessen mit den Studenten am Tisch.

Der Kurs Bioinformatical Analyses I fand größtenteils online statt, was besonders dann von Vorteil ist, wenn man diesen Kurs parallel zu einer anderen Lehrveranstaltung belegt. Lediglich dienstags abends traf sich der Kurs. Nach einer Stunde Vorlesung konnten Fragen gestellt werden, auch bezüglich der wöchentlich zu bearbeitenden Übungsblätter. Obwohl der Kurs sehr viele Teilnehmer (ca. 80) hatte, hatte man ständig das Gefühl, optimal betreut zu werden und stets einen Ansprechpartner zu haben, falls Fragen aufkommen.

Ebenfalls sehr positive Erfahrungen machte ich mit meinem zweiten Kurs, Toxicological Risk Assessment. Da wir lediglich elf Teilnehmer waren, hatte dieser Kurs absolut keine Vorlesungsatmosphäre sondern war sehr interaktiv. Eine gute Mischung aus Theorie, praktischem Arbeiten und Exkursionen gestaltete diesen Kurs sehr interessant und motivierend.

Auch mit meinem Praktikum am BMC in der Abteilung Zell- und Molekularbiologie war ich sehr zufrieden.

Alltägliches und Kulturelles

Während meines Aufenthalts in Uppsala wohnte ich, wie bereits erwähnt, in Flogsta. Mein Zimmer war vollständig möbliert und bei einem Preis von etwas mehr als 300 Euro nicht viel teurer als die meisten Wohngelegenheiten in Heidelberg. Allerdings ist das Preisniveau vor allem was Lebensmittel anbelangt allgemein höher als in Deutschland; vor allem Milchprodukte sind hier wesentlich teurer.

Aufgrund der hohen Alkoholpreise finden Parties in Uppsala häufig auf den Korridoren der Wohnheime statt; v.a. Flogsta ist bekannt für seine zahlreichen Korridorparties. Auch die sogenannten „Nations“ stellen einen beliebten Treffpunkt für Studenten dar. Jeder Studierende muss einer solchen Nation gegen einen Betrag von etwa 40 Euro beitreten; der Mitgliedsausweis muss bei Klausuren vorgezeigt werden. Diese Einrichtungen bieten häufig günstiges Essen, Sport- oder sonstige Veranstaltungen an. Abends kann man sich dort auf ein vergleichsweise günstiges Bier treffen und an den meisten Tagen der Woche kann dort auch gefeiert werden. Da ich zu Beginn meines Aufenthalts nicht viel über die einzelnen Nations wusste, wählte ich praktisch beliebig

eine aus. Im Nachhinein würde ich auf jeden Fall in die Nation „Snerikes“ eintreten, da dort meiner Meinung nach die besten Parties stattfinden. Prinzipiell spielt es zwar keine große Rolle, in welcher Nation man ist, da man auch die Parties anderer Nations besuchen kann; allerdings muss man in seiner eigenen Nation keinen Eintritt bezahlen.

Für Sightseeing empfiehlt sich eine Fahrt ins ca. 40 Minuten entfernte Stockholm oder auch nach Gamla Uppsala. Stockholm bietet neben dem Rathaus und dem Schloss zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten und Museen; Gamla Uppsala ist bekannt für seine riesigen Grabhügel aus der Wikingerzeit und einen Ausflug wert.

Zusammenfassend würde ich meinen Aufenthalt in Uppsala folgendermaßen beschreiben: eine unglaublich schöne Zeit in einem wunderbaren Land!